

# „Emmentaler Kodex“

Qualitätsstandards des Jugendhilfe-Netzwerks **INTEGRATION**  
für Familienplatzierungen von Kindern und Jugendlichen

Stiftung Integration Emmental in Zusammenarbeit mit:  
Regierungsstatthalteramt Signau  
Regionaler Sozialdienst Amt Signau  
Regierungsstatthalteramt Trachselwald  
Regionaler Sozialdienst Amt Trachselwald

Mai 2005

## Ausgangslage

Das Jugendhilfe-Netzwerk INTEGRATION platziert seit bald 10 Jahren Kinder und Jugendliche bei qualifizierten Partnerfamilien im Emmental. Im Zentrum steht immer das Wohl der beteiligten jungen Menschen und ihren Familien. Für die Verantwortlichen ist es deshalb unerlässlich, dass die Platzierungen auch gemeinde- und schulverträglich erfolgen und die Partnerfamilien sorgfältig ausgewählt, permanent aus- und weitergebildet und durch spezialisierte Fachkräfte unterstützt werden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind im Jugendhilfe-Netzwerk INTEGRATION umfassende Qualitätskriterien sowie ein transparentes Controlling entwickelt worden.

Mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft wächst das Bedürfnis nach alternativen Erwerbsquellen. Die Aufnahme von Pflegekindern kann ein solches Nischenangebot sein. In letzter Zeit ist in den Medien öfters die Rede von Vermittlern, welche auf dem „Sozialmarkt“ durch ein offensives und fragwürdiges Auftreten auffallen, weil sie hier offenbar ein lukratives Geschäft vermuten. Obwohl für jedes Pflegeverhältnis grundsätzlich eine Bewilligung vorliegen muss, kommt es aufgrund eines zweifelhaften Vorgehens immer wieder zu Fehlplatzierungen, welche nicht selten in einem Albtraum für die Betroffenen enden. Dieses verantwortungslose Verhalten diskreditiert seriöse Platzierungsangebote, erzeugt Not und ist heute und in Zukunft nicht tolerierbar. Mit der gesteigerten Nachfrage nach Familienplatzierungen muss deren Qualität von Seiten der Behörden strenger kontrolliert werden.

Am 25. Juni 2004 hat das Jugendhilfe-Netzwerk INTEGRATION unter dem Patronat des Eggiwiler Institutes in Langnau eine Tagung zum Thema „Steht das Verdingkinderwesen wieder vor der Tür?“ organisiert. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Gotthelf-Gedenkjahres in enger Zusammenarbeit mit den beiden Statthalterämtern Signau und Trachselwald durchgeführt.

Eine zentrale Erkenntnis der Tagung war, dass das heutige Pflegekinderwesen im Vergleich zu Gotthelfs Zeiten zwar humaner geworden ist, dass aber doch eine starke Tendenz zu wenig transparenten und teilweise kindswohlwidrigen Platzierungen festzustellen ist. Als Gründe wurden einerseits die drastischen Kürzungen der Finanzmittel im sozialen Bereich, andererseits ein zunehmender „Wildwuchs“ unter den Anbietern von Familienplatzierungen genannt. Diese Entwicklungen widersprechen klar dem Kindsrecht, bei Platzierungen primär auf das Wohl der Kinder zu achten.

Wer aber übernimmt die Verantwortung für die dringend notwendige Transparenz und Qualitätssicherung bei Platzierungen? Wer sorgt für die Professionalisierung sowohl der Anbieter von Familienplatzierungen wie auch der Pflegefamilien? Mit dem Qualifizierungsmodell und dem Ausbildungsgang für die Partnerfamilien sowie der permanenten Qualitätssicherung leistet das Jugendhilfe-Netzwerk der Stiftung Integration Emmental Pionierarbeit.

Im Rahmen der Veranstaltung über das Verdingkinderwesen mit über 60 Teilnehmenden wurde der Handlungsbedarf im Pflegekinderwesen, vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung, Finanzierung sowie der Gemeinde- bzw. Schulverträglichkeit von Platzierungen, erhärtet. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche diese Thematik weiter verfolgen und in den offensichtlich gewordenen Problembereichen nach konstruktiven Lösungen suchen soll. Die Arbeitsgruppe besteht aus den beiden Regierungsstatthaltern der Ämter Signau und

Trachselwald, zwei Vertreterinnen von regionalen Sozialdiensten und vier VertreterInnen der Projektträgerschaft Stiftung Integration Emmental.

## „Emmentaler Kodex“

Fremdplatzierungen sollten grundsätzlich nur vorgenommen werden dürfen, wenn aufgrund eines transparenten Vorgehens auf allen Stufen eine hohe Qualität und insbesondere das Kindeswohl gewährleistet sind. Neben den persönlichen Voraussetzungen und einer entsprechend guten Ausbildung der Verantwortlichen, muss ein professionelles Controlling aufgebaut und umgesetzt werden. Dieses soll zur gegenseitigen Vertrauensbildung bei allen Beteiligten führen. Das Jugendhilfe-Netzwerk INTEGRATION hat während seines bald 10-jährigen Bestehens eigene Qualitätsstandards eingeführt, welche heute von den zuständigen Stellen anerkannt und gewürdigt werden. Folgende Bereiche stehen im Vordergrund:

### **Qualitätsstandards im Emmentaler Kodex**

- Sorgfältige Abklärungen und Analyse des Bedarfs eines Kindes und Bereitstellen des entsprechenden Angebotes
- Mehrstufiges Qualifizierungsverfahren für Partnerfamilien im Jugendhilfe-Netzwerk
- Obligatorische Aus- und Weiterbildung für die Partnerfamilien gemäss ihrem Leistungsauftrag
- Permanente Unterstützung der Partnerfamilien durch Spezialisten der Fach- und Geschäftsstelle (Therapeuten, Psychiater, Arzt, Heilpädagoginnen, Lehrerinnen)
- Regelmässige Standortbestimmungen mit Jugendlichen, Herkunftsfamilien, Partnerfamilien, zuweisenden Instanzen, zuständigen Lehrkräften
- Entwickeln und Anwenden von Kriterien zur Gemeinde- und Schulverträglichkeit von Platzierungen
- Vertragliche Regelungen zwischen den beteiligten Gemeinden erarbeiten und einführen
- Transparenz und Professionalität in allen Entscheiden, Verfahren und Finanzen
- Einsatz einer externen Controllinggruppe (Regierungsstatthalter, regionale Sozialdienste)
- Einführen einer Bewilligungspflicht für institutionelle Anbieter von betreuten und vernetzten Pflegefamilienplätzen

## Weiteres Vorgehen

Im Hinblick auf die erwähnten notwendigen Verbesserungen im Pflegekinderwesen können die bereits vorhandenen und bewährten Qualitätsstandards des Jugendhilfe-Netzwerks INTEGRATION als Muster und Standards dienen. Bereits haben erste Gespräche mit kantonalen Stellen stattgefunden, welche eine wohlwollende und positive Haltung zu den Forderungen nach mehr Qualität und Transparenz ergeben haben. Ein internationaler Austausch von Erfahrungen findet zudem im Netzwerk „Farming for Health“ statt, in dem Experten aus verschiedenen europäischen Ländern vertreten sind und welches von der EU unterstützt wird.

Die Stiftung Integration Emmental als Trägerin des Jugendhilfe-Netzwerks hat sich zum Ziel gesetzt, noch in diesem Jahre eine Fachtagung durchzuführen. Inhalt dieser Veranstaltung sollen die Präsentation der Qualitätsstandards bei Familienplatzierungen (Emmentaler Kodex) und deren Weiterentwicklung sein.

Es ist den Beteiligten an diesem Projekt ein Anliegen, dass in allen Bemühungen um eine Optimierung des Pflegekinderwesens das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt steht. Die wirtschaftliche Bedeutung für die beteiligten Partner ist wichtig und muss offen angesprochen werden können, darf jedoch nie zum primären Beweggrund für ein Pflegeverhältnis werden. Die Aufnahme und Platzierung von Pflegekindern muss in erster Linie eine humanitäre Aufgabe sein und bleiben.

Eggiwil, 12.5.2005